

Alles fährt Ski - hoffentlich bald wieder

Wegenstetten Die Schleppteller am Skilift sind montiert. Nun fehlt nur noch etwas zum Wintersportglück: Schnee

VON THOMAS WEHRLI

Das Gestern. Wegenstetten, Föhrlimatt, Winter 1973. «Jetzt in den Stemmbo-gen», ruft die Stimme meines Vaters hinter mir. Himmel, denke ich, ein fünfjähriger Dreikäsehoch im trendigen braun-orangen Overall (aus heutiger Sicht: einfach grässlich). «Stemmen», mahnt die Stimme, deutlich lauter als bei der letzten Ansage. Würde ich ja gerne. Wenn es denn ginge. Platsch. Ich liege im Schnee. Mein Vater fährt zu mir, hilft mir auf die Füsse und meint, milde lächelnd: «Das sah doch schon ganz gut aus.» Scherzkeks.

Das Heute. Wegenstetten, Föhrlimatt, Winter 2016. Ich muss schmunzeln, wie ich nach vielen Jahren, nein: Jahrzehnten wieder am Hang stehe, an dem ich das Skifahren gelernt habe. Der Skilift ist zwar ein anderer, die Geländedelle aber, die mich das eine oder andere Mal zu Fall brachte, ist dieselbe.

Nur eines fehlt diesmal: der Schnee. «Das beunruhigt mich nicht», meint Gerhard Schreiber, der vor 45 Jahren den Skilift mitinitiiert hat und bis heute aktiv dabei ist. «Der kommt schon noch.» Paul Hasler, ein weiterer Skilift-Vater, schaut kurz zum Himmel, meint dann schmunzelnd: «Schnee gibt es im Februar und März.»

In den Startlöchern

Vorbereitet ist man darauf in Wegenstetten. Die Schleppteller am 320 Meter langen Schlepplift sind montiert, die Einsatzpläne gemacht, die Einkaufsliste für die Verpflegung in der Skihütte geschrieben. «Sobald genügend Schnee liegt, können wir den Skilift innerhalb von einem Tag in Betrieb nehmen», erklärt Christoph Schreiber, Präsident des Spiel- und Turnvereins Wegenstetten. Der Skilift gehört dem Verein. Präpariert wird die rund 600 Meter lange Piste dabei mit Traktor und Walze.

Nur eben: Derzeit fehlt die wichtigste Ingredienz zum Präparieren - der Schnee. Tendenziell, so vermutet Hasler, seien die Winter heute milder als vor 40 Jahren. «Aber wir hatten auch in den letzten Jahren starke Saisons», weiss Kurt Schreiber, der Dritte im Skilift-Gründer-Bunde. So war die Saison 2003/04 die umsatzstärkste für den Skilift. Am längsten Schnee hatte man in der Föhrlimatt in der Saison 85/86: Die Wegenstetter Skisaison dauerte damals von Mitte Januar bis Mitte März.

Nur zwei Saisons ohne Schnee

Nur zweimal, in den Saisons 83/84 und 89/90, fuhr der Skilift an keinem einzigen Tag. Was für jeden Skiliftbesitzer, der von den Einnahmen lebt, das Horrorszenario schlechthin ist, sorgt in Wegenstetten für ein müdes Schulterzucken. «Bei uns steht nicht das Geldverdienen im Vordergrund, sondern der Spass am Skifahren», erklärt Gerhard Schreiber. «Wir wollen den Leuten die Möglichkeit bieten, ihrem Hobby ganz in der Nähe zu frönen.» Das sei von Anfang an die Idee gewesen.

Die Anfänge. Die Föhrlimatt, ein Nordosthang, ist bekannt dafür, dass der Schnee hier länger liegen bleibt als anderswo. «Schon als Kinder fuhren wir hier Ski», erinnert sich Paul Hasler. Es macht riesigen Spass - wäre da nicht



Warten auf den Schnee: Die Skilift-Mitbegründer Gerhard Schreiber, Kurt Schreiber und Paul Hasler mit Vereinspräsident Christoph Schreiber (v. l.).

THOMAS WEHRLI



Anstehen für 600 Meter Pistenglück: Der erste Skilift war ein Pendellift.



Hoch hinaus: Das Freestyle Team Fricktal fing in Wegenstetten an.

ZVG

dieses permanente Den-Hang-Hochsteigen. Die «Not» macht erfinderisch: Die Skiläufer fragen einen Bauern, ob er seine Pferde als Zweitakt-Skilift zur Verfügung stellt. Er macht es. Bis zu acht Skiläufer gleichzeitig zieht das Gespann fortan die gut 60 Höhenmeter hoch.

Zwei Jahre später, 1970, erwirbt der Verein für 12000 Franken den ersten Skilift. Gerhard Schreiber lacht. «Um für uns zu werben, fuhren wir durch die Dörfer und priesen den Skilift per Lautsprecher an.» Die Polizei war «not amused». Die Liftbetreiber fuhren von dannen - um im nächsten Dorf von Neuem per Lautsprecher zu werben. Es

nützte: «Von Anfang an kamen Leute aus der ganzen Region zum Skifahren», erzählt Kurt Schreiber.

Schneller und bequemer

Bald schon stiess der Skilift an seine Kapazitätsgrenzen. Nach 12 Jahren wurde er durch einen Tellerlift ersetzt, den der Verein Occasion in Leukerbad kaufen konnte. Er kann bis zu 800 Personen pro Stunde befördern - «und ist erst noch viel bequemer», so Hasler.

An Spitzentagen werden seither um die 250 Tageskarten verkauft. Besonders gefragt ist der Skilift in der ersten Winterhälfte. «Die besten Tage haben

wir jeweils zwischen Weihnachten und Neujahr», so Hasler. Auch der Januar sei stets gut - sofern Schnee liegt. Sobald die Skiferien indes vorbei sind, nimmt die Frequenz ab. Die Skis werden verstaubt - oder zurückgebracht.

Mietski sind ein Trend, den man auch in Wegenstetten beobachtet. Eine bessere Ausrüstung ein zweiter. «In den ersten Jahren gab es jeden Winter einen oder zwei Beinbrüche», erinnert sich Kurt Schreiber. «Wir fuhren die Verunfallten dann nicht selten im Auto ins Spital.» Einmal brachte er einen jungen Mann ins Spital, kam zurück - und fuhr mit dessen Bruder gleich wie-

der nach Rheinfelden. «Familienpech.» Die Zahl der Unfälle ist seither markant zurückgegangen. Allerdings erlebte man in der letzten Saison eine Premiere, auf die man gerne verzichtet hätte: Ein junger Skifahrer stürzte und musste mit dem Rega-Helikopter ins Spital geflogen werden.

Der Heli muss, so bleibt zu hoffen, das «Skigebiet Wegenstetten» nie mehr anfliegen.

Föhrlimatt, Saisonende 1973. Nach ungezählten Abfahrten und gefühlten 50 Stürzen klappt das mit dem Stemmbo-gen. «Alles fährt Ski», sang Vico Torriani einst. Ich auch.

Nutzungsplanung wird revidiert

Sisseln Die revidierten Pläne werden öffentlich aufgelegt. Am 25. Januar findet zudem eine Infoveranstaltung statt.

Sisseln revidiert seine Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland. Nach Abschluss des Mitwirkungsverfahrens und der kantonalen Vorprüfung werden nun sämtliche Entwürfe samt Erläuterungen und kantonalem Vorprüfungsbericht öffentlich aufgelegt. Das Planwerk kann vom 11. Januar bis zum

9. Februar auf der Gemeindeverwaltung während der Bürozeit eingesehen werden.

Wer ein schutzwürdiges eigenes Interesse hat, kann innerhalb der Auflagefrist beim Gemeinderat Sisseln Einwendung erheben. Einwendungen sind schriftlich einzureichen und haben einen Antrag und eine Begründung zu enthalten.

Mit der Revision der Nutzungsplanung muss der Waldgrenzenplan nachgeführt und aufgelegt werden. Auch hier gilt: Wer ein schutzwürdiges eigenes Interesse geltend macht, kann in-

nerhalb der Auflagefrist Einsprache erheben. Wo keine Einsprache erhoben wird, erwächst der Waldgrenzenplan nach Ablauf der Auflagefrist in Rechtskraft, das heisst: Die Waldabgrenzung wird rechtsverbindlich.

Am Montag, 25. Januar, lädt der Gemeinderat alle Interessierten zu einem Informationsanlass ins neue Schulhaus ein. In der Zeit von 19.30 bis 21 Uhr erteilen der anwesende Planer sowie eine Delegation des Gemeinderates individuell Auskunft. Aus organisatorischen Gründen bittet die Gemeindekanzlei um eine Voranmeldung. (AZ)

INSERAT

30. Grosse Antiquitätenmesse
Wettingen Tägerhard
Ca. 200 Parkplätze
8. bis 10. Januar 2016
Fr 13 - 18 h / Sa 10 - 18 h / So 10 - 18 h

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten:
Einzelnachhilfe - zu Hause -
für Schüler, Lehrlinge, Erwachsene
durch erfahrene Nachhilfelehrer in allen Fächern.
Für alle Jahrgangsstufen.
Telefon 062 772 12 90
www.abacus-nachhilfe.ch

**Südafrika Namibia
Botswana Simbabwe**
Kleingruppen persönlich geführt
Gerson Travel - H. + W. Lustenberger
6283 Baldegg, Tel. 041 910 17 66
info@gersontravel.ch/www.gersontravel.ch